

Hi Kollegas!



Die vergangene Woche fing für mich mal wieder super an! Anstatt mit Geselle Jörg auf unserem Neubau schön gemütlich die Fußbodenheizung weiter zu verlegen, erwischte es mich am Montagmorgen eiskalt. Der Alte teilte mir mit, dass ich jetzt zwei Tage mit dem Spieß fahren müsste.

„Spieß“, das ist die interne Fachbezeichnung für Geselle Detlev – jedenfalls unter uns Azubis. So ist der ja ein ganz netter Kerl. Nur wenn er ans Arbeiten kommt, dann wird der zum Tier. Die Aufgabe war, einen Heizkessel zu erneuern. Und beim Spieß geht das so: Kaum beim Kunden angekommen, rennt er mit Pumpenzange und Wasserschlauch ins Haus, um die Anlage abzuschalten und zu entleeren. Exakt die Zeit, die er dafür benötigte, hatte ich, um das Werkzeug in den Keller zu asten und die Flaschen anzuschließen.

Als ich dann auch die letzte Kiste Material im Keller hatte, war der Kessel schon vollständig vom System getrennt – genau in dem Augenblick stand der Großhandel mit dem neuen Wärmeerzeuger auf der Matte. Und dank Detlevs kasernenhofähnlicher Kommunikationsweise, erinnerte sich der Fahrer wohl sofort an seine Zeit beim Bund und wagte es nicht, zu widersprechen. So asteten wir zu dritt nicht nur den neuen Kessel ins Gewölbe abwärts, sondern auch den alten Rosthirsch ans Tageslicht. Befehl ist Befehl. Stimmt.

Zehn Uhr – von wegen Frühstückspause! Während der Spieß die alten Anschlüsse anpasste und eine Schweißnaht nach der anderen erledigte, machte ich einen Eindichtmarathon durch; Nippel, KfE-Hähne und so weiter. Kaum wasserseitig wieder installiert, wurde die Anlage auch schon gefüllt. In der Zeit, in der ich auf Entlüftungstournee im Haus unterwegs war, fand der Ölbrenner samt Ölleitung im Keller seinen Platz. Nach unglaublichen sechseinhalb Stunden Wahnsinn war die Anlage wieder in Betrieb.

Wir packten den alten Kessel in den Wagen und dann ab zur Firma. Um drei Uhr nachmittags rauschten wir schon wieder auf den Hof. Big Boss kam aus seinem Büro geflitzt und fragte, ob es Probleme gäbe. „Nö“, sagte Detlev, „wir sind fertig“. Zwischenzeitlich versuchte ich, im Lager größtmöglichen Schutz zu finden, denn mir war klar: Gibt der Alte ihm jetzt noch einen Arbeitszettel, rauscht der wieder los und der Feierabend ist gesegnet. Und was mich anging: Ich war fertig!

Euer Mike

Infos bitte an
Mike per E-Mail

mike.shk@gmx.de